

Märkische Allgemeine

Westhavelländer

Freitag, 10. September 2021 | RAT - A 09678

PARTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND # RD

Nr. 211 | 36. Woche | 76. Jahrgang | 1,90 €

Jérôme Boateng vor Gericht
Der Fußballprofi soll seine Ex-Lebensgefährtin geschlagen haben.
Seite 24

MAZ

THEMEN DES TAGES

HAVELLAND
Havelländerin schreibt über ihren Weg aus der Essstörung

Mit 12 Jahren wurde eine junge Havelländerin in eine Psychiatrie eingewiesen, weil sie nicht mehr essen wollte. Geheilt wurden sie dort nicht. Wie sie dennoch den Weg zurück ins Leben fand, beschreibt sie jetzt in einem Buch. **Seite 15**

RATHENOW
Kreative Szene lädt zum Hoffest und bittet um Hilfe

Am Samstag soll der Hof des Freibeuter Vereins in der Rathenower Straße mit Livemusik belebt werden. Bands des Askania-Kollektivs spielen dort auf und wollen so auf ihre schwierige Lage aufmerksam machen. **Seite 16**

BLICKPUNKT
Guantanamo-Häftling Nummer 760

14 Jahre lang war Mohamedou Slahi im Gefangenenlager Guantanamo inhaftiert. Ohne Anklage, ohne Urteil, ohne Beweis. Bis heute kämpft er gegen die Zweifel an seiner Unschuld. Und gegen die Erinnerungen. **Seiten 2 und 3**

WIRTSCHAFT
Bundesgerichtshof urteilt über Influencer-Posts

Einer der größten Zankäpfel in der Influencer-Branche ist Schleichwerbung. Jetzt hat sich der Bundesgerichtshof mit dem Problem befasst und eine Richtschnur gefunden. **Seiten 2 und 9**

KULTUR
Joseph Beuys und die inoffizielle Kunst aus der DDR

Der Aktionist, Bildhauer und Theoretiker Joseph Beuys (1921-1986) übte auch auf die Kunstszene in der DDR einen großen Reiz aus, doch den Regierenden im Arbeiter- und Bauernstaat blieb der Düsseldorfler stets suspekt. **Seite 10**

PANORAMA
Als Baby vertauschte Spanierin will drei Millionen

Eine 19-jährige Spanierin hat die Gesundheitsbehörde von La Rioja auf drei Millionen Euro Schadenersatz verklagt, weil sie als Baby in einem Krankenhaus vertauscht wurde. **Seite 24**

HAVELLANDWETTER

FR	SA	SO
27° 16°	23° 14°	22° 13°

Redaktion 0331 | 2840-0
Vertrieb 0331 | 2840377
Anzeigen 0331 | 2840366
AboPlus-Service 0331 | 2840355
E-Mail kontakt@MAZ-online.de
www MAZ-online.de

f @MAZonline **t** @MAZ_online



Beetle Banks (Insektenwälder) - mehr Artenvielfalt auf dem Acker

Ackerbau auf großer Fläche für den Landwirt unerwartet wichtige Nebenwirkungen. Auf der Strecke bleiben ist die sich selbst überlassene Natur, wie sie sich in früheren Zeiten durch Felder und Wälder zu erhalten hat.

Beetle Banks bringen modernen Feldbau und naturnahe Flächen auf ein und derselben Fläche wieder zusammen. Beetle Banks sind geringfügig nicht bewirtschaftete Streifen. Die besondere Merkmale ist der Erhaltungslängs der Mitte der Streifen. Durch eine Bodenverwitterung des Klimas, das sommerlichen Insekten, Käfern und sonstigen Kleintieren ideale Lebensbedingungen schafft. Seine Grünschnittstreifen, die den Feldern die Insektenwälder schaffen, sind Grünschnittstreifen, die den Feldern die Insektenwälder schaffen. Sie sind als Beetbank und Bodenbrüter sind Beetle Banks ganzjährig geschützte Rückzugsorte.

Beetle Banks bewirken nicht nur die Artenvielfalt. Sie sind die wichtigsten Strukturmerkmale, die dem weitaus größten Teil der Charaktere einer artreichen Feldlandschaft prägen.

Das Milchgut Bahnitz und Gut Zerrhus in der Uckermark stellen als Mitglieder der Familienbetriebe Land und Forst Brandenburg e.V. beispielhaft Beetle Banks zur Verfügung. Sämtliche Maßnahmen werden von den Betreibern finanziert.

Erste Insektenwälder durch das Leibniz Zentrum für Agrarökologische Forschung (ZALF) bestätigen die deutliche Zunahme an Insektenpopulationen. Weitere Forschungsergebnisse folgen.

Hier finden Sie weitere Informationen zu Beetle Banks auf der Familienbetriebe Land und Forst Brandenburg e.V. Website: www.familienbetriebe.de

Milchgut Bahnitz GmbH | Chausseestraße 1-11 | 15316 Zerrhus | Uckermark | Brandenburg

Insektenwälder an Feldern
Erdhügel als Lebenswelt für Insekten – das Milchgut Bahnitz informiert nun mit Hinweisschildern über dieses Projekt. Unterstützt wird das Vorhaben vom ehemaligen CDU-Landtagsabgeordneten Dieter Dombrowski (2.v.l.). **Seite 14**

FOTO: JÜRGEN OHLWEIN

Lernrückstände an Schulen: Mehr Personal im Oktober

Programm „Aufholen nach Corona“ wird fortgesetzt – Testpflicht bis 2023?

Von Igor Göldner

Potsdam. In Brandenburg soll aufgrund der massiven Lernrückstände von Schülerinnen und Schülern infolge der Corona-Pandemie zügig zusätzliches Personal eingestellt werden. Bereits nach den Herbstferien im Oktober sollen 200 Lehrkräfte sowie weiteres pädagogisches Personal an den Schulen zum Einsatz kommen, kündigte Bildungsministerin Britta Ernst (SPD) am Donnerstag im Bildungsausschuss des Landtags an.

Die zusätzlichen Stellen zum regulären Personal – 178 an staatlichen Schulen und 22 für freie Träger – sind auf zwei Jahre befristet. Ernst sagte, der Lehrkräftemarkt sei angespannt. Sie sei aber zuversichtlich, dass die Stellen besetzt werden – auch durch das Aufstocken von Teil- in Vollzeit durch Lehrkräfte. Außerdem sollen weitere Schulsozialarbeiter eingestellt werden. Jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt bekommen dafür für drei bis Ende 2023 befristete Stellen die finanziellen Mittel.

Ernst sagte, Schülerinnen und Schüler, die wegen Lernrückständen einen größeren Bedarf an Unterstützung benötigten, bräuch-

200

Lehrkräfte sollen nach den Herbstferien in Brandenburg zusätzlich eingestellt werden.

ten auch mehr Zeit zum Lernen. Die Angebote seien vielfältig – vom Lernen in Fördergruppen an Schulen bis zu außerschulischen Freizeitaktivitäten. Das Programm „Aufholen nach Corona“ soll bis Ende November verlängert werden, teilte Ernst weiter mit. Jeder Schule steht seit Ende August ein Budget von 3000 Euro zur eigenen Verfügung bereit. Die bisherigen Rückmeldungen von den Schulen seien sehr positiv, sagte die Ministerin. Die Mittel sollten ursprünglich bis Ende Oktober ausgegeben werden.

Die Testpflicht an Brandenburgs Schulen könnte nach den Plänen des Bildungsministeriums bis Sommer 2022 anhalten. Aktuell seien die Schulen mit insgesamt 12,2 Millionen Antigen-Schnelltests ausgestattet worden, sagte Ernst. Diese sollen bis zu den Herbstferien einschließlich der Hortbetreuung in den Ferien reichen. Weitere Testbeschaffungen seien vorgesehen, um den Bedarf bis Ende des Schuljahres 2021/22 zu decken, hieß es.

Das bisherige Testkonzept an den Schulen solle fortgeführt werden: Ungeimpfte oder Nicht-Genesene müssen sich zweimal in der Schulwoche testen lassen – „andernfalls darf die Schule nicht betre-

ten werden“, so das Ministerium. Zugleich appellierte die Ministerin an die Lehrerinnen und Lehrer, sich impfen zu lassen. Eine verpflichtende Abfrage nach dem Impfstatus von Lehrkräften soll es nachzeitigem Stand nicht geben, sagte Ernst. „Entschieden ist aber noch nichts.“

Inzwischen hätten alle Lehrkräfte sowie das gesamte Personal an Schulen in Brandenburg ein Impfangebot bekommen. Die Rückmeldungen von Schulleitungen würden von einer hohen Impfbereitschaft unter den Lehrkräften sprechen, sagte Ernst. Die Impfquote liege zwischen 80 und 95 Prozent.

Die bildungspolitische Sprecherin der Linken-Fraktion, Kathrin Dannenberg, äußerte Zweifel, dass die staatlichen Schulämter im Oktober die zusätzlichen Stellen mit geeignetem Personal besetzen können. Die Betonung liegt auf zusätzlichen Stellen, bekräftigte sie. „Bei einem bundesweiten Lehrermangel sollte jede Lehrkraft gehalten werden“, betonte sie.

Der AfD-Abgeordnete Dennis Hohloch sagte, er halte die Ankündigung von Ministerin Ernst nicht für realistisch, das zusätzliche Personal im Oktober einsetzen zu können.

Neuer Arzt für Premnitz

Premnitz. In Premnitz wird sich im ersten Quartal des Jahres 2022 ein neuer Allgemeinmediziner in Gemeinschaftspraxis mit einer Kardiologin niederlassen. Das hat Bürgermeister Ralf Tebling den Stadtverordneten mitgeteilt. Zudem wird ein weiterer Mediziner seine Sprechstunden ausweiten. Die Stadtverordneten beauftragten die Verwaltung zudem eine Richtlinie zu erarbeiten, nach der Ärzte, die nach Premnitz kommen, eine Prämie erhalten. **Seite 13**

KZ-Wächter: Häftlinge als Nebenkläger

Brandenburg/H. Als Nebenkläger im Prozess gegen den Ex-Wachmann des KZ Sachsenhausen, Josef S., haben sich 13 ehemalige Häftlinge und Angehörige von Ex-Insassen aus Israel, Frankreich, Peru, Polen, Deutschland und den USA angemeldet. Als Verteidiger hat sich der Angeklagte Stefan Waterkamp genommen – der hat schon einmal einen KZ-Aufseher vertreten. Der Prozess findet ab dem 7. Oktober statt. **Seite 7**

Corona: Inzidenz steigt weiter

Potsdam. Die Ansteckungszahlen mit dem Coronavirus in Brandenburg steigen weiter. In den vergangenen sieben Tagen stiegen sich 40,1 von 100.000 Menschen nachweislich an, wie das Gesundheitsministerium gestern mitteilte. Am Donnerstag vor einer Woche lag der Wert bei 28,2, am Vortag betrug er 37,5. 242 neue Corona-Fälle innerhalb eines Tages kamen nach Angaben des Gesundheitsministeriums hinzu. **Seite 9**

Deutsche sorgen sich ums Geld

Nach der Corona-Wirtschaftskrise fürchten viele höhere Steuern und steigende Inflation

Berlin. Nach der Corona-Wirtschaftskrise fürchten viele Deutsche nun ein dickes Ende für die Staatsfinanzen – und für den eigenen Geldbeutel. Das ist dieses Jahr Sorge Nummer eins in der Umfrage „Ängste der Deutschen“. 53 Prozent der Befragten äußerten große Furcht vor höheren Steuern oder gekürzten Leistungen wegen Corona. Auf Platz zwei liegen Inflationsängste: Jeder zweite Befragte sieht steigende Lebenshaltungskosten.

Die Zahlen veröffentlichte die R+V-Versicherung am Donnerstag in Berlin. Es war seit 1992 be-

reits die 30. jährliche Umfrage zu Befindlichkeiten der Deutschen in Sachen Politik, Wirtschaft, Umwelt, Familie und Gesundheit. Befragt wurden vom 25. Mai bis 4. Juli rund 2400 repräsentativ ausgewählte Menschen ab 14 Jahren. Sie sollten vorgegebene Themen auf einer Skala zwischen eins (gar keine Angst) bis sieben (sehr große Angst) bewerten. Die Antworten der Stufen fünf, sechs und sieben wurden zusammengefasst und daraus eine Rangliste ermittelt.

Insgesamt sind die Deutschen derzeit trotz Pandemie und Kri-

sen vergleichsweise gelassen. Der sogenannte Angst-Index – ein gemittelter Wert aller abgefragten Ängste – lag bei 36 Prozent. 2016 wurde nach Terroranschlägen und Flüchtlingsdebatte ein Spitzenwert von 52 erreicht. „Offensichtlich fühlen sich die Menschen derzeit re-

Wieviel Geld bleibt übrig?
FOTO: ADOBE



lativ sicher“, sagte Brigitte Römstedt von R+V. Eine der größten Ängste von 2020 ist weg: US-Präsident Donald Trump. Die Sorge, sich mit Corona anzustecken, ist vergleichsweise klein: Mit 35 Prozent landet sie auf Platz 14. Die Angst vor dem Klimawandel rangiert auf Platz elf. Doch ist das Thema ein Spezialfall: Die Jahresumfrage fand vor der Flutkatastrophe im Westen Deutschlands statt. **Seite 7**